Botanische Notizen aus Griechenland.

Von X. Landerer.

— *Linum usitatissimum*. — Mingrelien wird bei den Alten als das Vaterland des Leines ungegeben, *λίνον* nennt ihn Dioscorides. Sonderbar klingt es, dass Theophrast glaubte: *Linum in Colium mutari potest*. Die Alten, die dem Leinbau wegen seiner ausgezeichneten Eigenschaften zur Bereitung von Geweben alle Aufmerksamkeit widmeten, säeten den Lein vom Anfange des Octobers bis zum Frühaufgange des Adlers am 7. Dezember in fettes und feuchtes, oder wollte man feinen Flachs ziehen, in mageres Land. Man spann den Lein mit der Spindel. Den Verkauf des Leines oder vielmehr denjenigen, der den Lein ausrief, nannte man *λινοκλήνξ*, und der den Lein flocht oder strickte wurde *λινοπλόκος* oder *λινοποτος* genannt. Die reichen Damen nur schmückten sich mit Leinwandkleidern und die Priester und die Opfernden der Isis (*Sacerdotes Isidis*), so auch nannte man die Könige; die Leinwand trugen, *Linigeri*, *λινόπεπλοι*. Doch war dieselbe gewöhnlich zottig und gewollt; die glatte geschorne *sine lanugine* war nur für Götter und Könige. Leinwand benützten die Reichen nur zu Handtüchern *Mantelia* und auch zu Servietten *Mappae*; anfangs brachten die Gäste nur diese und später auch die Tischtücher mit. Leinwand gebrauchte man, um den Wettfahrenden am Circus das Signal damit zu geben. Homer erwähnt eine Art von Harnische, die aus Lein gefertigt waren und nannte dieselben *λινοθήρηξ*, diese bestanden jedoch nur aus mehrfach zusammengelegter Leinwand, denn für *thorax linteus* findet sich auch der Name *Linum multiplex*. Die Damen hatten schon Bindfäden zu ihrem Hausgebrauche, die man *λινοδέσμους* nannte. Die Herren banden damit ihre Briefe und Testamente zu, so dass auf dem Faden das Siegel gedruckt wurde, das man *Vinculum epistolae* nannte. Daher Cicero sagt: *epistolam solvere, linum incidere*. Aus den Segeln der Schiffe und aus dem abgeschornen Abfalle der Leinenzeuge ward von den Wundärzten Charpie gemacht. Das Oel und der Same von *Linum* wurde in der Medicin angewandt. Der trübe Wein ward durch Leinwand durchgeseiht und Horatius erwähnt: *Vina lino coluta* und die Tragsessel der Römer hatten leinene Vorhänge, was aus einer Note des Martial (Epigr.) erhellt: *Sella recens linteis lorisque*. Wie vollkommen die Flachsspinnerei bei den Egyptiern war, beweist der Panzer, den ihr König Amasis den Spartanern zum Geschenke machte; selber war von Leinen und mit vielen, aus Gold und Baumwolle eingewebten Thierbildern verziert, jeder einzelne Faden daran bestand, so fein auch derselbe war, aus 360 wahrnehmbaren Fäden. Heut zu Tage wird der Leinbau in Griechenland ganz vernachlässigt, und der Leinsame wird grösstentheils aus Thessalien und Macedonien und auch aus Klein-Asien nach Griechenland eingeführt. Der Gebrauch desselben beschränkt sich zur Bereitung von Cataplasmen, und diese, aus den sogenannten *Linosponon* oder auch *Linokokki* gemacht, sind im ganzen Oriente

sehr in Gebrauch. Da im Oriente keine Oelpressen zur Bereitung von Leinöl existiren, so kennt man den *Placeata* Lein nicht, und man verwendet die ganzen ungepressten Samen zur Bereitung der Cataplasmen.

— *Atropa* und *Mandragora*. — *Atropa Belladonna* wurde bei den Alten nach Dioscorides *Μώριον* genannt, weil deren Genuss närrisch macht. *Μωρός* (d. i. närrisch). Was die Etymologie *Atropa* anbelangt, so möchte ich dieselbe von *Atropus*, einer der unerbittlichen Parzen ableiten, die mit der furchtbaren Scheere den Lebensfaden abschneidet, den *Lachesis* gesponnen hat. Mehr finden wir jedoch bei den Alten über die *Mandragora*. Selbe hatte den Namen *Κικαλία ῥίζα*, *Circaea nomine a Circe deducta, quoniam radix ad amatoria conducere videtur*. Diodor erwähnt dieser Wurzel *Κικαλία ῥίζα* als eines Zaubermittels; aus ihr schnitt man menschliche Figuren als Amulete gegen Hexerei und Uebel aller Art, selbe nennt man Alraunmännchen, Alraunweibchen. Die Alten bereiteten aus der frischen Wurzel mit Wein den *Mandragorites Vinum*. *Ῥονος Μανδραγορίτης* und dieser scheint denselben als *Narcoticum* gedient zu haben, denn *bibere Mandragoram a Mandragore dormire* heisst in seinen Geschäften faul sein und Lucian sagt: *Ἐπὶ Μανδραγόρου καθεύδειν*. Den Namen *Mandragora* erhielt die Pflanze *quod ad Mandras pecorum aliasque speluncas provenit*. Die in Griechenland sich findende *Mandragora* ist *Mandragora vernalis*. Nach der Mythe entstand die *Mandragora* aus dem blutigen Eisen des an den kaukasischen Felsen angeschmiedeten Prometheus, daher die Alten dieselbe auch das Kraut des Prometheus nannten. Hippocrates wandte den *Vinum Mandragorae* an und gab denselben bis zu den ersten Symptomen ihrer betäubenden Wirkung. Diese *Mandragora* findet sich sehr häufig auf den Inseln, um Athen und in andern Theilen von Morea. Das gemeine Volk wendet die Blätter zu Cataplasmen an, als schmerzlinderndes Mittel, schreibt der Wurzel Heilkraft gegen Verhexungen zu und hie und da werden von armen Leuten sogar die jungen Blätter theils gekocht, theils im rohen Zustande als Salat verspeist.

Athen, im Juli 1854.

***Anacharis Alsinastrum* Babingt.**

In England erregt gegenwärtig das massenhafte Auftreten dieser Wasserpflanze eben so viel Aufsehen und Besorgniss, als seiner Zeit in einem kleineren Umkreise jenes der Pilzsalge (*Leptomitus lacteus*) zu Schweidnitz. (Bot. Wchnbl. 1853, p. 86.) Dieses Wassermoss (*waterweed*), wie man es dort nennt, wurde bereits 1842 von Dr. Johnston im See von Dunse castle (Berwick), jedoch noch sehr spärlich vorkommend, entdeckt, 1847 beobachtete es Mr. Kirby in den Reservoiros nächst den Texton Schleussen am Canal bei Harborough (*Leicestershire*) die doch erst vor zwei Jahren gereinigt worden waren, bereits in grossen Massen, und zwar blos mit weiblichen Blüthen-Exemplaren, ohne dass sich Fischer oder Schiffer erinnern konnten, das-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: [Botanische Notizen aus Griechenland. 363-364](#)